

wichtige Entdeckung der Silbergruben bei Freiberg, er verwendete sie auch als Bergbauquelle für das ganze Land. Des Landes Abbau wurde nicht bloß eifrig fortgesetzt, sondern auch auf das bis jetzt zurückgebliebene Erzgebirge ausgedehnt. Neue Dörfer und Städte erheben sich in menschenleeren Gegenden und die schon früher gegründeten vergrößerten und verschönerten sich zusehends. Die Städte wurden ein sicherer Wohnsitz der Bürger, und Gewerbe und Künste entwickelten sich in erfreulicher Weise. Leipzig erhob sich immer mehr zu einem wichtigen Handelsplatze Deutschlands, und die Meißner Gegend sah des Weinstockes liebliche Traube reifen.

Dieses Landes Vater hätte wohl verdient, nach einem so segensreichen Wirken seine Augen in Frieden schließen zu können. Dies war ihm aber nicht beschieden. Er erlebte, wie einst der König David, schweres Unglück in seiner eigenen Familie. Väterer Gram nagte wie ein Wurm an dem Mark seines Lebens und er lehnte sich nach der Stunde seiner Auflösung. Am 18. Februar 1190 rief ihn Gott zu sich. Otto's irdische Hülle wurde, wie er bei Lebzeiten gewünscht, in der Klosterkirche zu Belle beigesetzt.

8. Jhrhdt I, auch der Stolze genannt, 1190 — 1195.

Albrecht war Otto's ältester Sohn und Regierungsnachfolger. Was zunächst seinen Beinamen „der Stolze“ oder „Hoffärtige“ betrifft, so läßt sich nicht mit Gewißheit behaupten, ob er ihn in Wahrheit verdient hat. Sein Vater — so wird erzählt — hatte dem Kloster (Alt-)Belle einen Schatz von 3000, nach Anderen von 30000 Mark Silber übergeben. Nach Albrechts Regierungsantritt sollten die Mönche denselben wieder abliefern, was sie zu thun verweigerten, indem sie behaupteten, dieses Geld habe der verstorbene Markgraf zur Abhaltung von Seelenmessen bestimmt. Da sie diese Fugade durch einen Rathschweiß zu besätigen nicht im Stande waren, der Markgraf vielmehr wiederholt behauptete, das Geld sei ihnen nur zur Aufbahrung anvertraut worden, so beharrte er bei seiner Forderung. Um sich den ferneren Besiß dieses Schatzes zu sichern, legten die Mönche denselben auf dem Altar der heiligen Jungfrau nieder, hoffend, der Markgraf werde ihn hier unberührt lassen; allein sie hatten sich getäuscht. Albrecht erklärte das Geld wiederholt für sein rechtmäßiges Eigenthum und ließ es zurückerheben. Durch diese Handlungsweise zog er sich den Haß der Mönche zu und diese — manche Geschichtschreiber meinen, nur diese — gaben ihm den Beinamen „der Stolze“ oder „der Hoffärtige“.

Albrecht sprach: „Wenig und böse ist die Zeit meines Lebens.“ so hatte er sich größtentheils selbst als den Urheber des